



Auch am Feldrand werden Blüten wie die der Kornblume gern von Hummeln und anderen Nektar saugenden Insekten angenommen. Foto: landpixel

Artenvielfalt in der Agrarlandschaft fördern, Teil 25

Blühflächen im Alltag

Der Rückgang der Insektenpopulationen wird zurzeit vielfach diskutiert. Die Ursachen sind vielfältig, und noch ist keine Besserung in Sicht. Neben möglichen Aktivitäten in der Landwirtschaft gibt es auch in Dörfern Flächen, deren Bewirtschaftung oder besser „Pflege“ keinen wirtschaftlichen Zwängen unterliegt. Allein die privaten Gärten sind zusammengenommen bundesweit so groß wie alle Naturschutzgebiete. Hier schlummert ein riesiges Potenzial, das für eine naturnahe Umgestaltung zum Wohle der Blüten besuchenden Insekten genutzt werden könnte.

Grünbereiche werden in den Gemeinden, ob im Garten oder am Straßenrand, entweder zu oft gemäht und gleichen damit Golf-rasen, oder sie liegen brach und entwickeln sich wegen der hohen Stickstoffeinträge aus der Luft zu einem artenarmen Gestrüpp aus Quecken, Brennnesseln und Brombeeren. In beiden Fällen ist eine Aufwertung mit blühenden, heimischen Wildpflanzen möglich und sinnvoll. Ansaaten sind dabei das Mittel der Wahl. Sie sind relativ günstig. Geeignetes Saatgut aus regionalen Herkünften ist bisher allerdings nur im Fachhan-



Dieser Straßensaum in Ahrenshöft (NF) ist mit heimischen Wildblumen angesät worden (im Vordergrund die Moschus-Malve). Vorher war dort ein geharkter Sandstreifen. Foto: Arno Carstens

Prodax®

Flexibel und sicher
bei jedem Wetter.

Der Wachstumsregler
für Ihr Getreide.



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

- Volle Wirksamkeit auch bei kühlen Temperaturen und geringer Sonneneinstrahlung
- Schnelle und sichere Einkürzung für optimale Standfestigkeit
- Verlässliche Absicherung des vorhandenen Ertragspotenzials in allen Getreidearten

BASF

We create chemistry

Serviceland

Tel.: 0 18 05 - 11 56 56 (14 Cent/Min, Festnetz · Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)



Traditionelle Vielfalt im Garten schafft vielfältige Lebensräume auch im Dorf.

Foto: Dr. Heinke Marxen-Drewes

del zu bekommen. Vor einer Ansaat muss der Boden gut vorbereitet werden. Langfristig ist die richtige Pflege des Aufwuchses von großer Bedeutung. Die meisten geeigneten Wildpflanzen (siehe Kasten) sind typisch für unsere heimischen Wiesen und deshalb angepasst an einen zweimaligen Schnitt. Das Mähen und Abräu-

men des Mahdguts sind auch entscheidend. So wird die Konkurrenz der Kräuter gefördert. Sie blühen dann jedes Jahr wieder und über den ganzen Sommer hinweg. Während der gesamten Insektensaison finden verschiedene Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen Nahrung. In der Folge siedeln sich Vögel, Feldmäuse, Kröten und andere Tiere an, die diese Insekten wiederum als Futter brauchen.

dekasse. An Wegrändern können, ebenso wie auf Verkehrsinseln und in anderen Randbereichen, geeignete Wildblumen wachsen.

● Wer schnelle Erfolge sehen möchte, kann zusätzlich Jungpflanzen in frisch angesäte Flächen setzen.

Wenn Baumaßnahmen im Dorf anliegen, sei es ein neuer Fahrradweg oder das Verlegen von Leitungen, eröffnen sich einmalige Chancen für naturnahe Lebensräume. Während die dabei entstehenden offenen Bodenstellen bisher mit nährstoffreichem Mutterboden abgedeckt und anschließend mit schnell wachsendem Weidelgras angesät wurden. Offene sandige Bereiche können dagegen Wildbienen Raum zum Nisten bieten. Diese nährstoffarmen Flächen können außerdem von seltenen Pflanzenarten besiedelt werden. Solche Biotope entstehen sonst nur durch einen aufwändigen Bodenaustausch.

Naturschutzvereine bieten Beratung vor Ort

Zur Beratung bei der Anlage besonderer Biotope bieten viele lokale Naturschutzvereine Unterstützung an. Hervorzuheben ist

der Naturgartenverein (www.naturgarten.org), der Gärten fördert, in denen sich Menschen und Tiere wohlfühlen, und der die Aufwertung von öffentlichen Grünflächen unterstützt. Der Verband der deutschen Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten nennt Bezugsquellen für geeignete Sämereien und Pflanzen und Adressen von Beratern (www.natur-im-vvvw.de). So kann die Natur erfolgreich und artenreich zurück ins Dorf geholt werden. Für umfangreichere Projekte wie die naturnahe Umgestaltung eines Schulhofs oder der Außenflächen eines Kindergartens gibt es außerdem Möglichkeiten der Förderung. Im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wird ökologisches Grünflächenmanagement unterstützt und ausgezeichnet. In Schleswig-Holstein finanziert die Umweltlot-

terie Bingo Projekte, gerade auch in Kommunen.

FAZIT

Der Aufwand für die Anlage und Pflege naturnaher Flächen im Dorf lohnt sich. Auf diese Weise wird ein Stück Wildnis hautnah vor der eigenen Haustür wieder erlebbar. Ein blühender Bauerngarten bietet zudem gute Erholungsmöglichkeiten und trägt zur Selbstversorgung mit frischem Gemüse bei. Und wäre es nicht ein großer Erfolg, wenn wieder mehr Schwalben zurück in unsere Dörfer kämen, um ins jedes Jahr aufs Neue den Beginn des Sommers zu verkünden?

Gisela Twenhöven
Bohmstedt
twenhoeven@gmx.de

Dr. Heinke Marxen-Drewes
Naturgartenverein –
Regionalgruppe
Schleswig-Holstein
Tel.: 0 43 40-40 23 74
regiogruppe-schleswig-holstein@naturgarten.org

Beispiele für geeignete Arten

Wiesenarten:

- Margerite
- Moschus-Malve
- Schafgarbe
- Wiesenflockenblume
- Witwenblume
- Natternkopf
- Königskerzen
- Lichtnelken
- Wegwarte

einjährige Arten:

- Mohn
- Kornblume

Gräser:

- Ruchgras
- Kammgras

Was kann konkret getan werden?

Wer etwas für die Natur tun möchte, kann also am besten im eigenen Garten anfangen:

● Gepflanzt werden sollten Obstbäume und heimische Sträucher. Rabatten können mit den für Bauerngärten typischen Stauden und mit attraktiven Wildpflanzen ergänzt werden. Rasenflächen, die nicht zum Spielen oder für Sitzplätze genutzt werden, können in Wildblumenwiesen umgewandelt werden. Meist kann es gelingen, Gemeindevertreter für mehr Natur im Dorf zu gewinnen. Denn Grünstreifen aus Wildpflanzen brauchen nur zweimal im Jahr gemäht zu werden. Das schon die Gemein-